GUTENBERG: ORATORIUM IN DREI ABTHEILUNGEN

Slg. Her O 56

0. 56

Gutenberg.

Oratorium in drei Abtheilungen

von

Ludwig Giesebrecht,

componirt

von

Carl Löwe.

Aufgeführt bei der

vierten Säcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst

im Saale der Sing-Akademie zu Berlin.

Druckerei von F. W. Gubitz.

56

Personen.

Adolph von Nassau, Kurfürst von Mainz.
Gutenberg.
Faust, Anführer der Bürger von Mainz.
Der Kläger im erzbischöflichen Gericht.
Maria, Faust's Tochter.
Chor der Bürger von Mainz.
Chor der Krieger Adolph's von Nassau.
Chor der Druckergehülfen.
Chor der Druckerlehrlinge.
Chor der Priester.
Chor der Frauen und Jungfrauen.

Die Handlung fällt in das Jahr 1462, da Kürfürst Diether, der durch Widerstand gegen den Papst den Bann auf sich geladen hatte, mit Hülfe der Bürger von Mainz, das Erzstift wider seinen Gegner, den vom Domkapitel gewählten Adolph, zu behaupten suchte. Der Letztere eroberte in diesem Kriege Mainz, ein Ereigniß, welches Anlaß gab zur Verbreitung der bis dahin als ein Geheimniß behandelten Buchdruckerkunst, indem die Gehülfen in Faust's Druckerei sich damals nach allen Gegenden zerstreuten.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Zweite Abtheilung.

(Nacht.)

Gutenberg (allein in seiner Wohnung).

Recitativ.

Gutenberg.

Das deutsche Reich lag sichern Friedens voll,
Ein Garten, von der Blumen Duft durchströmt,
Und am Gebot der heil'gen Kirche hielt
Argloser Glaube unerschüttert fest.
Also die Zeit, da ich unsichrer Hand
Zuerst versuchend meine Formen schnitt;
Und selig still weiht' ich die neue Kunst
Dem Dienst der Einen unbezwinglichen,
Die auch der Hölle Pforten nicht erliegt.

Chor.

Lehrlinge (draußen).

Du taufst das Kind im Traume,
Du taufest das Metall,
An deines Mantels Saume
Liegt friedenreich das All;
Du, auf dem Felsen thronend,
O Mutter sel'ger Gunst,
Du taufe, gnädig schonend,
Die neugeborne Kunst.

Arioso.

Gutenberg.

Einsam in mein Werk vertieft,
O wie war ich lichten Sinnes!
All ihr Sorgen des Gewinnes
Laget ferne, lagt und schlieft.
Aber Armuth brach herein
Gleich dem Dieb in dunkler Späte,
O mein Haus, o mein Geräthe,
Mein Geheimniß, nicht mehr mein!

In des reichen Bürgers Hand,
Der des Laufs der Welt erfahren,
Traute Kunst, in wenig Jahren
Hat dein Loos sich umgewandt!
Rüstiger Gesellen Schaar
Druckt verschwiegen, froh des Soldes,
Und dem Meister träufet Goldes
Maienregen immerdar.

Recitativ.

Auch unsrer Stadt begannen andere Zeiten.
Von Römerfreiheit, von der Bürger Recht
Scholl aus Italien der Ruf zu uns.
Die Redner Roms erstanden aus der Gruft,
Und staunend lauschte die verjüngte Welt.
Seitdem ward Drusus Namen Losungswort,
Wo sonst nur Bonifazens Ruhm erklang.

Bürger (draußen).
O stolze Mainz, von Rom gegründet,
Voll Römermuthes, unverzagt,
Du hast die Freiheit neu verkündet
Und der Tyrannen Schaar verjagt.

Gutenberg.
Diether, Diether, wirfst du Feuerbrände
In das Strohdach? Flamme loht empor!
Warum rüttelu trotzig deine Hände
An des Papstes, an des Kaisers Thor?
Bann der Kirche, Acht des Reiches hallen
Dem verwegnen Fehderuf zurück,
Deine Domherr'n, deine Priester fallen
Von dir ab. Du traust deinem Glück.
Bischof Adolph hat das Kreuz erhoben,
Den die Domherr'n wider Dich gewählt,
Den der Kaiser und St. Peter loben,
Der im Rheingau seine Fahnen zählt.

Ouverture.

Erste Abtheilung.

Gutenberg (allein auf der Straße vor Faust's Hause).

Arioso.

Gutenberg.

O lichte Mainz, die zu den Hainen
Der Deutschen Christi Kreuz geführt,
Als Bonifazens Mund, den reinen,
Die Kohle vom Altar berührt,
Wie breitet Nacht um dich die Flügel
Und zuckend flammt und ungewiß
Die Bürgerfehde, die den Zügel
Der Ordnung freventlich zerriß.

(Chor bewaffneter Bürger, von Faust angeführt, zieht die Straße herauf.)

Chor der Bürger.

O stolze Mainz, von Rom gegründet,
Voll Römermuthes, unverzagt,
Du hast die Freiheit neu verkündet
Und der Tyrannen Schaar verjagt.

Gutenberg.

Dein Bischof, deine Domherr'n wenden
Sich drohend, schaudernd von dir ab,
Und in gebannten Priesters Händen
Sanct Bonifazens heil'ger Stab.

Chor und Soli.

Bürger.

Klang hier nicht noch eine Stimme?
Steht nicht Jemand dort im Dunkel?

Faust.

Halt! wer bist du? Nenne dich!

Gutenberg (ruhig).

Gutenberg. — Du kennst mich, Faust.

Duett.

Faust.

Warum schweifst du mitternächtig
Um dies Haus, dem du entsagst?

Gutenberg.

Nach der Stätte zieht es mächtig,
Wo die Kunst in mir getagt.

Faust.

Träumer, geh' in deine Kammer,
Draußen stürmt des Krieges Lauf.

Gutenberg.

In der Zwietracht düsterm Jammer
Segnend flammt die Liebe auf.

Chor. Recitando.

Bürger.

Dort wie helle sind die Fenster!
Seht, die Pforte öffnet sich.
Knaben treten, Lichter tragend,
Wie zu ernstem Fest hervor.
Eine Jungfrau an der Pforte!
Deine Tochter, Faust! Wer seyd ihr?

Faust.

Was beginnst du mir, Maria?

(Druckerlehrlinge kommen in Prozession, mit Kerzen in den Händen, aus dem Hause des Faust, ein Buch wird vor ihnen hergetragen. Maria, Faust's Tochter, erscheint an der Thür.)

Arie.

Maria.

Weihgeschenk der Druckerklause
Send' ich, deine Schaffnerin,
Für dein Haus zum Gotteshause
Tragen es die Kinder hin,

Vater, in der Engel Hut
Deine Werkstatt zu befehlen,
Weil des bösen Krieges Wuth
Droht den Leibern und den Seelen.

Recitando.

Chor.

Bleibet steh'n, und leucht' uns, Knabe,
Das Geschenk, wir seh'n es an.

Gutenberg.

Seht das Psalmbuch, erste Gabe,
So die neue Kunst gewann.

Faust.

Das Geschenk kommt ohne Tücke
Fromm aus stiller Mädchenhand.

Chor.

Knaben, nehmt das Buch zurücke,
Thut, wozu ihr ausgesandt.

Prozessionshymnus an die Kirche.

Chor der Lehrlinge.

Du taufst das Kind im Traume,
Du taufest das Metall,
An deines Mantels Saume
Liegt friedenreich das All,
Du auf dem Felsen thronend,
O Mutter sel'ger Gunst,
Du taufe, gnädig schonend.
Die neugeborne Kunst.

(Sie ziehen vorüber nach dem Dome. Maria geht in das Haus zurück.)

Gutenberg (mit dem Chor zugleich).

Geisteshauch, der mich durchdrungen
Hinter dieses Hauses Thor,
Quillest noch aus Menschenzungen,
Aus der Harfe noch hervor.

Faust.

Deinem Scherauge zeiget
Sich die Wahrheit und der Trug;
Siehe, welch' Gebilde steiget
Jetzo aus Pandorens Krug!

(Druckergehülfen, bewaffnet, Fackeln und frisch gedruckte Bogen tragend, kommen aus dem Hause des Faust.)

Gutenberg.

Wehe, was deutet die wilde Erscheinung?
Rauschend erschließt sich das ächzende Thor.
Männer, mit sprühenden Fackeln gewaffnet
Und an den Hüften das blitzende Schwerdt,
Heben, bedruckt mit den friedlichen Zeichen,
Blätter in nerviger, drohender Faust.

Chor.

Gehülfen.

Traget den Trutzbrief durch Märkte und Gassen
Wider den Papst und den Kaiser zugleich;
Hat ihn der Rath und der Kurfürst erlassen,
Rüsteten wir ihn zum tödtlichen Streich.
Werdet zu Pfeilen, ihr magischen Lettern,
Werde zum Pechkranz, du flatterndes Blatt!
Freunden zu rufen, den Feind zu zerschmettern,
Fliege am Strom hin durch jegliche Stadt.

Arie.

Gutenberg.

Wehe, in mordende, tödtliche Waffen
Schmolzt ihr mein frommes Geräthe mir um!

Tutti.

Faust, Bürger, Gehülfen.

Freiheit vom Joch der Tyrannen zu schaffen,
Wird auch lebendig, was träumend und stumm.

Dritte Abtheilung.

Großer Saal. Kurfürst Adolph auf dem erzbischöflichen Sitze; um ihn her Domherren und Priester.

Chor der Priester und Frauen.

Wenn der Wolken Drang gebändigt,
Ruhig blickt des Mondes Schein;
Nun der Bürgerkrieg geendigt,
Wieder schaut das Recht herein.

Frauen.

Die Empörung ward zu nichte,
Der Gebannte ist entflohn.
Von der Gnade reinem Lichte
Strahle nun der Priesterthron.

Priester.

Die Empörung ward zu nichte,
Der Gebannte ist entflohn,
Fürst des Volkes, zu Gerichte
Sitze nun auf deinem Thron.

Recitativ, Arie und Chor.

Kläger.

Diesen Faust, und Faust's Gesellen
Führ' ich, Herr, vor dein Gericht.

Kurfürst.

Daß wir rechtes Urtheil fällen,
Schweige deiner Klage nicht.

Kläger.

Wider dich in Aufruhr schwangen
Sie, die Letzten noch, das Schwerdt.

Faust.

Römersohn, besiegt, gefangen,
Dulde deiner Väter werth.

Aria.

Maria.

Doch dein Kind an deiner Seite,
Vater, keine Römerin;
Furcht und Zagen mein Geleite,
Und die Liebe mir im Sinn.
Stolz, der deinem Aug' entfunkelt,
Heißt mich schweigen, wie ein Mann,
Angst, die meine Brust umdunkelt,
Fleht die Huld des Siegers an.

Chor.

Frauen.

Angst, die unsre Brust umdunkelt,
Fleht die Huld des Siegers an.

Recitativ.

Kurfürst.

Unsern Bürgern ist vergeben,
Schuld und Strafe sind vorbei;
Keiner soll das Rachschwerdt heben,
Wer gefangen, werde frei.

Maria.

Weiche von mir, ängstlich Beben,
Und der Busen athme frei!
Allen Bürgern ist vergeben,
Schuld und Strafe sind vorbei!

Frauen.

Allen Bürgern ist vergeben,
Schuld und Strafe sind vorbei!

Recitativ.

Kläger.

Doch zum andern Male muß ich klagen,
Scheidet nicht auch der Verzeihung Gunst

Von Verführten, die das Schwerdt getragen,
Die Verführer durch geheime Kunst?

Maria.

Vater, du Verführer? durch die Kunst?

Kläger.

Diese Schrift, die tausendfach verbreitet,
Aufruhr kündend fliegt von Haus in Haus.

Kurfürst.

Faust, von dir ward dieses Blatt bereitet?

Faust.

Eins empfing ich, tausend sandt' ich aus.

Kläger.

Aber nicht von Menschenhand geschrieben.

Faust.

Durch geheime, neue Kunst allein.

Kurfürst.

Weil du Frevel mit der Kunst getrieben,
Soll sie nicht mehr dein Geheimniß seyn.

Arie und Chor.

Kurfürst.

Faust's Gesellen, zieht hinaus, befreiet
Jeden Zwanges, der euch sonst gewehrt,
Bauet Stätten, wirket und gedeihet,
Wie des Meisters Werkstatt euch gelehrt.

Chor.

Priester.

Wehe, du mehrst die verderblichen Essen,
Welche den Aufruhr gestählt und geglüht!

Kurfürst.

Eine war es, die Gefahr bereitet,
Aber viele dämpfen die Gefahr;
Wenn nun Wahrheit gegen Lüge streitet,
Reicht' ich beiden gleiche Waffen dar.

Chor.

Priester.

Wehe, wehe, mit hölliſchen Waffen
Streitet nimmer der Engel des Lichts.

Recitativ.

Kläger.

Nochmals heb' ich an die dritte Klage:
Zauberkunſt hat dieſes Blatt gebannt.

Fauſt.

Soll ich Rede ſtehn auf ſolche Frage?
Frage jenen, der die Kunſt erfand.

Maria.

Rede, Meiſter, der im Geiſt erfand!

Quartett.

Gutenberg.

Traute Kunſt, du brachteſt dem Erfinder
Geiſtesfreude und auf Erden Leid.

Maria und Lehrlinge.

Und dein erſtes Werk — für Gottes Kinder,
Dieſes Pſalmbuch, das dem Herrn geweiht.

Gutenberg, Maria und Lehrlinge.

Sind das Früchte, die die Nacht geboren?
Sind das Werke, die die Hölle ſchafft?

Gutenberg.

Bei dem ew'gen Licht ſey es geſchworen:

Gutenberg, Maria und Lehrlinge.

Dieſe Kunſt iſt reine Gotteskraft.

Kurfürſt.

Gleich dem Menſchenherzen, gleich dem Munde,
Dem der Segen und der Fluch entquillt.

Prieſter.

Aber wo die Hand, die ſolchem Grunde
Nur das Heil entlockt, das Uebel ſtillt?

Arie.

Gutenberg.

Zagst du, Mainz, du Freiheitstrunkne?
Heer der Kirche rückt heran!
Ach, dein Held ist der Gesunkne,
Ist der tief gesunkne Mann.
Und auch meine Kunst für Diether?
Drusus auch ihr Feldgeschrei?
Wehe, Faust ist ihr Gebieter,
Sie die Sclavin, er ist frei.

Chor (draußen).

Gehülfen.

Werdet zu Pfeilen, ihr magischen Lettern,
Werde zum Pechkranz, du flatterndes Blatt,
Freunden zu rufen, den Feind zu zerschmettern
Fliege am Strom hin durch jegliche Stadt.

Gutenberg.

O du, mein Kind, aus meinem Geist geboren,
Was ward aus dir in diesem Bürgerzwist!
Entführt der Hut des Vaters und verloren
Bist du des Christ, und bist des Antichrist.

Trichorie.

Lehrlinge.

Du auf dem Felsen thronend,
O Mutter sel'ger Gunst,
O taufe, gnädig schonend,
Die neugeborne Kunst.

Bürger.

O stolze Mainz, von Rom gegründet,
Voll Römermuthes, unverzagt,
Du hast die Freiheit neu verkündet
Und der Tyrannen Schaar verjagt.

Gehülfen.

Werdet zu Pfeilen, ihr magischen Lettern,
Werde zum Pechkranz, du flatterndes Blatt,
Freunden zu rufen, den Feind zu zerschmettern,
Fliege am Strom hin durch jegliche Stadt.

Recitativ.

Gutenberg.

Wer soll den Weizen worfeln auf der Tenne?
Wer scheidet hier die Finsterniß vom Licht?
Wann kommt der Richter, der was Recht erkenne?
(Trommelwirbel draußen.)
Er ist es, er ist da! Er säumet nicht!

(Angriff der Krieger Adolphs auf die Mauern der Stadt.)

Bürger und Gehülfen.

Die Tyrannen kehren wieder,
Römersöhne, auf die Mauern,
Drusus Feste zu beschirmen!

Krieger.

Weiter fort, hinan die Leitern!
Vor euch weht des Kreuzes Banner!
Bonifazens Thron zu retten!

Lehrlinge.

Laß deine Engelschaaren,
O Mutter sel'ger Gunst,
In dem Gericht bewahren
Die dir geweihte Kunst!

Bürger und Gehülfen.

Drusus! Drusus!

Krieger.

Heil'ger Bonifazius!

Gutenberg.

Fern verhallt des Römers Name,
Und der Heil'ge hat gesiegt.

Chor der Krieger.

Wo die Warte, wo die Mauer,
Die sich dir nicht neigen muß,
Du erfüllst mit Gluth, mit Schauer,
Heil'ger Bonifazius.

Arioso und Chöre.

Kurfürst.

Du, dem Gottes Geist die Kunst beschieden,
Sollst ihr Hüter seyn in unsrer Stadt.
Gehe, Faust, und schaffe du in Frieden,
Gutenberg dein Mahner und dein Rath.
Seinem Worte sollst du Folge geben,
Als ob unser Wort an dich geschehn,
Denn wir sind es, die ihn heut erheben,
Unser Dienstmann soll er vor uns stehn.

Chor.

Gehülfen.

Brechet nun auf,
Träger des Lichtes:
Nacht ist ergossen,
Bahnen erschlossen
Zum hellstrahlenden Fackellauf.

Gehülfen. Bürger.

Feste des Drusus
Ueber des Rheines,
Ueber des Maines,
Rebengehügel zur Warte erhöht!

Gehülfen. Priester. Frauen.

Stadt Bonifazens,
Christusverkünderin,
Heiles Begründerin,
Deutscher Gemeinen weit schauender Dom!

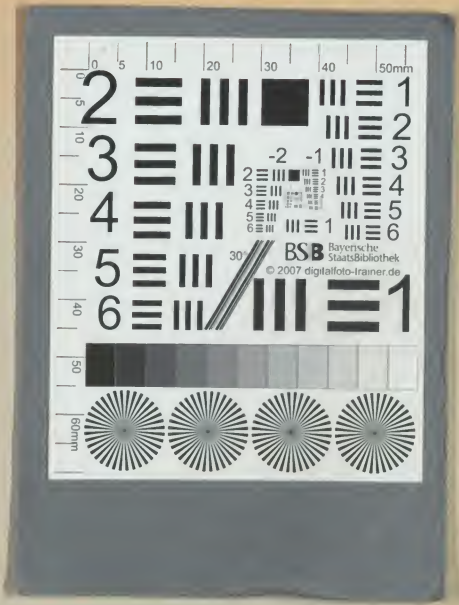
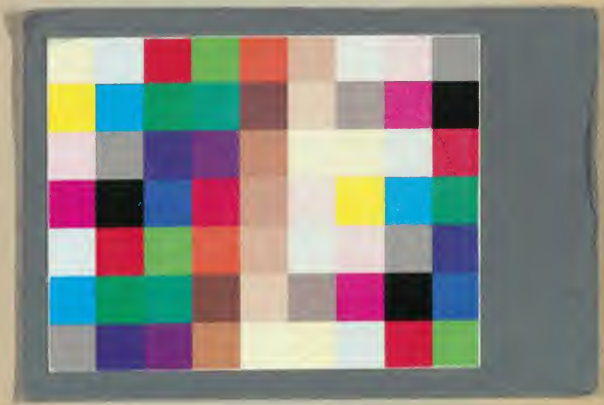
Gehülfen. Lehrlinge. Frauen.

Gutenbergs Werkstatt,
Geister entfaltende
Leben gestaltende,
Grotte im Fels, die den Gießbach gebiert!

Schluß-Chor.

Dreimal Gesegnete,
Stimmen der Scheidenden,
Stimmen der Bleibenden
Preisen dich laut, du gewaltige Mainz!

Bayerische Staatsbibliothek
MÜNCHEN


0 5 10 20 30 40 50mm
60mm
-2 -1
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de